

Vereinschronik des TSV „Fortuna“ Oberg e.V. von 1883



Der Turnverein Oberg wurde am 13. Mai 1883 gegründet. Besondere Initiative entwickelte August La Fleur, der als französischer Offizier am Krieg 1870/71 teilgenommen hatte und als Kriegsgefangener nach Deutschland kam und anschließend in Deutschland blieb. Oberg wurde seine zweite Heimat. Schon 1872 soll er bei der Gründung des Männergesangsvereins beteiligt gewesen sein. Leider bestehen aus der Zeit bis 1906 keine Aufzeichnungen über das Vereinsgeschehen, so daß über diesen Zeitraum nicht berichtet werden kann.

Nach Gründung des Deutschen Reiches 1871 erhielten die Bürger mehr persönliche Freiheiten. Die Industrialisierung trug dazu bei, daß sich eine gewisse Aufbruchstimmung zu neuen Dingen zeigte. In den ländlichen Gebieten hatte man inzwischen von einer neuen Sportart gehört, die vornehmlich in England betrieben und dort "Football" genannt wurde.

Fußball wollten auch junge Leute im Kreis Peine spielen und so entwickelten sich erste Ansätze, in Oberg erstmalig etwa 1906. Es waren Jugendliche zwischen 14 und 17 Jahren; als sie jedoch zum Militärdienst mußten, schloß der Spielbetrieb wieder ein. Am 06.11.1910 wurde der Fußballklub „Fortuna“ Oberg ins Leben gerufen. Als Vereinsfarben wurden Schwarz und Weiß festgelegt. Der Spielbetrieb entwickelte sich schnell und sehr gut und bald galt Oberg als Fußballhochburg.

Nun gab es also in der Gemeinde Oberg zwei sporttreibende Vereine aber nicht genügend Übungsstätten. So blieb es nicht aus, daß es zu Rivalitäten kam, und die ehemalige Lehmkuhle - der heutige Schulhof - von beiden Vereinen zur gleichen Zeit beansprucht wurde. Vorkommende Streitigkeiten wurden meist durch die Vernunft der Sportler beigelegt. Da viele Fußballer auch gleichzeitig im Turnverein waren, war es naheliegend, daß weitsichtige Mitglieder beider Vereine über einen Zusammenschluß diskutierten und ihn herbeiführen wollten. Aber, wie häufig im Leben, trugen Gruppeninteressen dazu bei, daß im April 1914 geführte

Verhandlungen aufgrund der nachstehend überlieferten Bedingungen scheiterten.

1912 wurde eine "Ländliche Fußballvereinigung" gegründet, bei der als Gründervereine neben "FORTUNA Oberg auch u. a. "VIKTORIA" Ölsburg, "ANKER" Gadenstedt, "FALKE" Rosenthal und vom Turnerbund Vöhrum die Fußballabteilung erwähnt sind. Für die damalige Zeit gab es im Juli 1913 in Oberg ein besonderes Ereignis. Der Landrat erschien und sah sich das Spiel „Fortuna“ gegen "FALKE" Rosenthal an. Er war so begeistert, daß er für den Sieger 20,- Goldmark stiftete. „Fortuna“ siegte mit 3 : 2 und kassierte die Belohnung. Man bedenke, welche Position ein Landrat damals bekleidete. Es war eine außerordentliche Ehre, daß eine so "hochgestellte" Persönlichkeit ein Fußballspiel besuchte. Der am 2. August 1914 begonnene und erst am 9. November 1918 beendete 1. Weltkrieg legte das Sportlergeschehen in dieser Zeit weitgehend lahm.

Auf Initiative von „Fortuna“ Oberg fand am 09. März 1919 in Oberg eine Versammlung statt, in der die Neugründung eines "Ländlichen Fußballverbandes von 1919" beschlossen wurde. Der erste Punktspieltag war der 18. Mai 1919. Die Punktspielrunde ging bis zum 03. August 1919. Härteste Rivalen waren "ANKER" Gadenstedt und „Fortuna“. „Fortuna“ setzte sich mit zwei Siegen über "ANKER" (9 : 1 und 4 : 2) an die Tabellenspitze und wurde erster Nachkriegsmeister. Auch die Jugendmannschaft stand den "Herren" nicht nach und bewies ihr Können durch die Kreismeisterschaft im gleichen Jahr.

Die Spielstärke der „Fortuna“ wurde auch 1921 dokumentiert, als vor dem Saisonauftakt an drei Spieltagen zwischen dem 14. und 28. August ein Pokalturnier in Oberg stattfand, an dem so starke Mannschaften wie "TEUTONIA" Groß Lafferde, "ANKER" Gadenstedt, "UNION" Groß-Ilse, "ARMINIA" Vöhrum, Adenstedt, Dungenbeck, Groß Bülden teilnahmen. Pokalsieger wurde „Fortuna“ mit einem 3 : 1 über Gadenstedt. 1922 formierten sich die Fußballvereine neu. Es wurde ein "Bezirk Peine im Norddeutschen Fußballverband" (Gau Braunschweig) gegründet, verbunden mit einer neuen Spielklasseneinteilung. „Fortuna“ Oberg kam entsprechend der Spielstärke in die Gauklasse 8, in der neben einigen Vereinen aus dem Kreis Peine auch Vereine aus Braunschweig, Wolfenbüttel und Gifhorn spielten. Das Zuschauer-

interesse war damals sehr groß. So ist überliefert, daß bei einem Entscheidungsspiel 1924 zwischen „Fortuna“ und "KOMET 04 Peine" in Oberg 1000 Zuschauer anwesend waren.

Von den Turnern ist aus diesen Jahren wenig zu berichten. Der Turnverein trieb einer Krise zu und hatte 1926 viele Austritte zu verzeichnen. Nur 40 Mitglieder blieben im Turnverein. Um so mehr machten die Oberger Fußballer und Leichtathleten - die gleichzeitig hervorragende Fußballer bei „Fortuna“ waren - von sich reden. Bei den Gau-Meisterschaften 1925 war „Fortuna“ Oberg der erfolgreichste Verein. Theodor Hotopp, geb. 1897, "Superathlet" des Jahres 1925, erzielte unter den damaligen Bedingungen nachstehend aufgeführte Ergebnisse: Er wurde Sieger im: Hochsprung 1,60 m (der 2. folgte mit 1,45m), Weitsprung 5,90 m (der 2. folgte mit 5,55 m), Dreisprung 12 m, 100 m-Lauf 11,30 Sek., 200 m-Lauf 25,00 Sek.. Außerdem siegte er in der "FORTUNEN" 4 x 100-m-Staffel mit 50 Sek. (die nächste Staffel folgte mit 52,3) und belegte einen 2. Platz im Kugelstoßen. Weitere Sieger waren die "Fortunen O. Brandes beim 1500 Meter-Lauf und W. Ebeling bei Speerwerfen und 400-Meter-Lauf. Das waren hervorragende Ergebnisse. Die Leichtathletik und der Fußball blieben für viele Jahre Prunkstücke des Vereins.

Im Jahr 1929 verhandelten der Turnverein und „Fortuna“ über einen Zusammenschluß. Am 22.01.1929 fand eine gemeinsame Vorstandssitzung des Turnvereins und des Fußballklubs „Fortuna“ statt. Auf dieser Sitzung wurde über die Bedingungen für eine Fusion verhandelt und Einigung erzielt. Die erste gemeinsame Generalversammlung beider Vereine fand am 16. Februar 1929 statt. Die Mehrheit der anwesenden Mitglieder war für den Zusammenschluß, der damit vollzogen war. Heinrich Ahrens (Zart) wurde zum 1. Vorsitzenden gewählt und hat diese Funktion bis 1946 ausgeübt. Als Vereinsfarbe einigte man sich auf Schwarz/Weiß. Der Vereinsname lautete: Turn- und Sportverein von 1883 „Fortuna“ Oberg.

Die künftige gemeinsame Vereinsarbeit wirkte sich günstig auf die sportliche Entwicklung in Oberg aus. Wie schon gesagt, waren es neben den Leichtathleten vor allen Dingen die Fußballer, die Oberg weit über die Kreisgrenzen hinaus bekannt gemacht haben.

In den damals sehr beliebten Auswahlspielen waren ständig Oberger Fußballer dabei, z.B. die Gebrüder Theodor, Werner, Willi und Her-

bert Hotopp und ihr Vetter Gustav Hotopp, außerdem Otto Brandes, Fritz Kühlbörn und etwas später dann noch Emil Neukirch, Albert Vasterling, Hermann Ebeling, Otto Schmidt (Schmale) und Alfred Söllig. Die hier genannten waren das Rückgrat "Fortunas" etwa von 1925 - 1937. Wenn wir jetzt noch Hermann Wittneben, Herbert Ahrens, August Bruckhoff, Heinrich Kielhorn, Heinz-H. Hotopp nennen, die aus dem eigenen Nachwuchs kamen, dann sind im wesentlichen die Spieler genannt, die zu "Fortunas" Glanzzeiten den Oberger Fußball verkörpert haben und die größten Erfolge in der Vereinsgeschichte erringen konnten. Und damit schlagen wir wieder den Bogen zur Spielzeit 1929/30 zurück, als „Fortuna“ Meister wurde. Der Aufstieg in die Bezirksliga (damals zweithöchste Spielklasse, darüber gab es nur die Oberliga/Gauliga), brachte für „Fortuna“ 1930/31 gleich einen großartigen Erfolg mit dem Titel des Vizemeisters. Die tolle Form der 1. Fußballmannschaft von „Fortuna“ wurde ein weiteres Mal bewiesen, als am 3. Mai 1931 auf dem VfB-Platz in Peine der VfB Peine mit 4 : 2 Toren von „Fortuna“ besiegt wurde. Erstmals wurde der VfB Peine (Oberliga) von einem Dorfverein bezwungen.

Die Spielzeit 1932/33 endete mit dem 3. Tabellenplatz. Der damaligen Bezirksliga-Staffel gehörte aus dem Kreis nur noch "Viktoria Ölsburg" an, die übrigen Mannschaften kamen u. a. wieder aus Braunschweig, Helmstedt und Wolfenbüttel.

Der politische Umbruch im Jahre 1933 hatte auch für „Fortuna“ Folgen. So glaubten die damaligen Machthaber eine größere Spielstärke dadurch zu erlangen, daß in den oberen Klassen nur Vereine aus Städten spielen sollten. Trotz des 3. Tabellenplatzes mußte „Fortuna“ aus der Bezirksliga zwangsabsteigen und in einer neu gebildeten Kreisklasse spielen. Aber „Fortuna“ ließ sich nicht unterkriegen. Die Mannschaft bewies erneut ihre Stärke und wurde Kreismeister, was den Wiederaufstieg in die Bezirksliga bedeutete. Inzwischen war der VfB Peine aus der Oberliga in die Bezirksliga abgestiegen. Somit war „Fortuna“ die erste Mannschaft aus dem Kreisgebiet, die mit der Ligaelf des VfB Peine - Spielzeit 1934/35 - in einer Klasse spielte. Nach dem VfB Peine war „Fortuna“ der leistungsstärkste Fußballverein im Kreis Peine. Die Mannschaft, die Anfang der dreißiger Jahre bis 1937 in Niedersachsens zweithöchster Spiel-

klasse spielte und viele Jahre fast unverändert blieb.

Ein weiterer fußballerischer Höhepunkt war das Pokalspiel - heutiger DFB-Pokal - am 29. April 1936 in Oberg gegen den Oberligaverein "Arminia" Hannover. Nach großartigen Erfolgen in der Pokalrunde (5 : 2 gegen den FC Harsum, 5 : 1 gegen den BSV Braunschweig und 4 : 1 gegen Hannover-Kleefeld) hatte "FORTUNA" die 1. Hauptrunde erreicht, in der nur noch 512 Mannschaften aus dem ganzen damaligen Reichsgebiet vertreten waren. Die Auslosung ergab als nächsten Gegner "Arminia" Hannover. Das von den Hannoveranern gegen den Dorfverein erwartete leichte Spiel gab es nicht.

„Fortuna“ heizte vor über 1000 Zuschauern den Oberligisten kräftig ein. So brachte Herbert Ahrens „Fortuna“ in der 15. Minute mit 1 : 0 in Führung. "Arminia" führte dann zur Halbzeit mit 2 : 1, doch Oberg gab sich nicht geschlagen. Albert Vasterling (Halbstürmer und hervorragender Techniker) war es, der „Fortuna“ mit zwei wunderbaren Toren mit 3 : 2 erneut in Führung brachte. Erst 10 Minuten vor Schluß gelang dem Nationalstürmer Fricke der Ausgleich. Nach zwei verwandelten Handelfmetern in der Schußphase gelang "ARMINIA" noch ein 5 : 3 Sieg. Dieses Pokalspiel ist als eines der größten Spiele in der Vereinsgeschichte von „Fortuna“ anzusehen.

Ein großes Problem und Handicap war zu der Zeit für die "FORTUNEN" ihr Sportplatz. Seit den zwanziger Jahren wurde auf einer ehemaligen Schafweide des Rittergutes gespielt, die sich etwa 400 Meter westlich der heutigen Sportanlage befand. Am 15. Oktober 1936 wurde mit dem Neubau einer Sportanlage am heutigen Standort begonnen. Damit hatte „Fortuna“ endlich einen würdigen Sportplatz. Das Einweihungsspiel fand gegen Union Groß Ilsede statt.

Zu Beginn der Spielzeit 1935/36 wurde eine Umorganisation in der Staffeleinteilung vorgenommen. Ölsburg und Oberg spielten in der Bezirksliga Braunschweig West. In der Spielzeit 1936/37 wurde erneut umorganisiert. Oberg spielte nun in der Bezirksklasse Braunschweig-West. Gegner waren u. a. vier Hildesheimer Mannschaften, sowie Harsum und Alfeld, außerdem Ölsburg und "UNION" Ilsede aus dem Kreisgebiet. Zur Punktspielserie 1937/38 wurde die Staffeleinteilung wiederum geändert. Gegner von „Fortuna“ waren jetzt neben drei Hildesheimer (07, 06 - Concordia) auch drei

Braunschweiger Vereine (VfB, Leu und Acosta). Außerdem Wolfenbüttel, Schöningen, Vienenburg, Hötensleben und Ölsburg. Die Fahrten zu diesen weiter entfernt liegenden Vereinen wurden in den letzten Jahren mit Bussen unternommen. Das treue Oberger Stammespublikum machte den Einsatz von meistens zwei Bussen - "Sturmvogel" und "Wanderfalke" - des Klein Lafferder Busunternehmens W. Behrens erforderlich. Die Begeisterung war immer sehr groß, und das ganze Dorf nahm Anteil.

Aber langsam ging die Oberger Glanzzeit ihrem Ende zu. Die Gründe lagen auf der Hand. Das Alter mancher Spieler machte sich bemerkbar, und vor allen Dingen wirkte sich die politische Veränderung aus. "Fortunas" talentierter Nachwuchs mußte im Zuge der eingeführten Wehrpflicht zum Arbeitsdienst und Militär und stand fast nicht mehr zur Verfügung. Die alte Leistungsstärke war dadurch nicht zu halten, und am Ende der Spielzeit 1937/38 erfolgte der Abstieg in die 1. Kreisklasse. In der anschließenden Spielserie 1938/39 wurde in dieser Klasse nur ein mittlerer Tabellenplatz erreicht.

Die nächste Spielserie 1939/40 konnte nicht mehr regulär zu Ende geführt werden, da am 1. September 1939 der 2. Weltkrieg begonnen hatte. Damit endete zunächst der normale Spielbetrieb. Mit der Besetzung unseres Heimatortes durch amerikanische Truppen am 09. April 1945, denen später Engländer folgten, war das Sportgeschehen zum Stillstand gekommen.

Die Entwicklung zu einem modernen Verein

Durch den vollständigen Zusammenbruch des Deutschen Reiches und die Kapitulation am 08. Mai 1945 kam der gesamte Sportbetrieb zum Stillstand. Außerdem wurde von der Militärregierung verfügt, daß sämtliche Sportvereine aufzulösen seien und die alten Vereinsnamen nicht wieder verwendet werden durften. Trotzdem regten sich die Fußballer bald wieder, und im Sommer 1945 kam es zu ersten Freundschaftsspielen.

In Oberg stand man vor großen Schwierigkeiten, denn in den letzten Kriegsjahren war der Sportplatz umgepflügt und als Kartoffelacker genutzt worden. Unter Ernährungsgesichtspunkten sicher eine verständliche Maßnahme, aber für den Sportbetrieb sehr schlecht. Unser

Nachbarverein "Teutonia" Groß Lafferde stellte uns damals den Lafferder Sportplatz zur Mitbenutzung zur Verfügung. 1945/46 wurde der Oberger Sportplatz durch Eigenarbeit wieder in den Zustand versetzt, daß ein normaler Spielbetrieb möglich war. Hierbei haben viele Vereinsmitglieder mitgewirkt. Stellvertretend seien hier für ihren besonderen Einsatz Willi Rump, Fritz Wiese, Gustav Böker, Horst Hüsiger erwähnt.

Die erste Generalversammlung nach dem Kriege fand am 27. Januar 1946 statt. Zuvor war am 1. November 1945 in kleinerem Kreise beschlossen worden, dem künftigen Sportverein einen neuen Namen zu geben, denn der Name „Fortuna“ durfte nicht mehr benutzt werden. Die Generalversammlung - praktisch Gründungsversammlung des neuen Vereins - bestätigte den vorgeschlagenen Vereinsnamen: Turn- und Sportverein "Schwarz/Weiß" Oberg. Heinrich Ahrens, seit 1929 amtierender 1. Vorsitzender, legte aus Altersgründen sein Amt nieder. Laut folgendem Auszug aus dem Protokollbuch setzte sich der 1. Nachkriegsvorstand wie folgt zusammen: Walter Ahrens, Vorsitzender, Gebhard Prüße, 2. Vorsitzender, Herbert Ahrens, Schriftführer, Heinrich Kielhorn, Kassierer, Heinrich Hothan, 2. Kassierer, Albert Vasterling, Obmann, Heinz Hotopp, Spielführer 1. Herren, Rudi Kage, Spielführer 2. Herren, Otto Prander, Spielführer Jugend, Alex Schröder, Begleitmann Jugend. An diesen Namen erkennt man, daß die aktiven Sportler aus den dreißiger Jahren zur Mitarbeit beim Neuaufbau des Vereins bereit waren. Durch die Kriegsjahre war ein erheblicher Nachholbedarf an geselligen Veranstaltungen vorhanden. Bei damaligen Vereinsvergnügen und einer Maskerade am 01.03.1947, war Brandt's Saal überfüllt. Die Stimmung war immer gut; der selbstgebrannte "Rübewitz" trug dazu bei.

Am 01.06.1946 meldete der Sportverein 235 Mitglieder. Es wurden zahlreiche Aktivitäten entfaltet. Die Fußballer begannen im Januar 1946 wieder mit Punktspielen. Das Kreisgebiet war in zwei Stufen aufgeteilt, Oberg spielte in der Südstaffel. Die Mannschaft tat sich anfangs etwas schwer, aber im Laufe des Jahres 1946 trat eine erhebliche Besserung ein. So sah man mit einigem Optimismus der Spielserie 1946/47 der 1. Kreisklasse entgegen. Zwischenzeitlich hatte Herbert Ahrens die Leitung der Jugendabteilung übernommen und diese Funktion mit Erfolg ausgeübt.

Auf der Generalversammlung am 1. Februar 1947 konnte der 1. Vorsitzende von vielen sportlichen Aktivitäten berichten. Das Vereinsleben entwickelte sich sehr gut. Der Mitgliederstand war um 23 auf 258 angewachsen. Für die Vielseitigkeit und Ausweitung des sportlichen Geschehens spricht, daß neben dem selbstverständlichen Fußballsport nun auch erstmalig Obmänner für andere Sportarten gewählt wurden, und zwar: Obmann für Leichtathletik: Heinrich Ahrens; Obmann für Tischtennis: Hans Brandt; Obmann für Turnen: Karl Hüsiger; Leitung der Damenabteilung: Lieselotte Burgdorf.

Für Oberg bis dahin unbekannt waren Tischtennis und Damenhandball. Die Tischtennisabteilung umfaßte laut einer Meldung vom 10.03.1947 insgesamt 22 Personen. Anfang März 1947 wurde der 1. Vergleichskampf in der Gastwirtschaft Voges gegen VfL Stederdorf ausgetragen. Da Fortuna nur eine TT-Platte besaß, mußte Stederdorf eine weitere Platte mitbringen. Der Spielbetrieb schloß aber nach etwa 2 Jahren wieder ein.

Damen Feldhandball wurde ab 1947 wett-kampfmäßig betrieben. Oberg hatte am 11. Juli 1947 eine 1. und 2. Damen-Mannschaft gemeldet. Frau Schalasky hat sich um diesen Sport sehr verdient gemacht. Der Spielbetrieb lief etwa bis 1950/51 und hörte dann auf, weil immer mehr Mannschaften abgemeldet wurden und somit keine Spiele mehr stattfinden konnten.

Die Sportarten Turnen und Leichtathletik kamen nicht in Gang, sondern traten immer mehr in den Hintergrund. Der Fußballsport erlebte eine neue Blüte und konnten an den guten Leistungen der alten „Fortuna“ aus den Vorkriegsjahren anknüpfen.

Die ansteigende Leistungskurve vom Herbst 1946 führt im Juni 1947 zur Meisterschaft. Unser traditionsreicher Verein wurde mit 10 Punkten Vorsprung 1. offizieller Nachkriegs-Kreismeister - wie auch 1919 nach dem 1. Weltkrieg - und stieg dadurch in die Bezirksklasse auf. Damit war ein langgehegter Wunsch der Oberger Fußballfreunde Wirklichkeit geworden. Auch das Spieljahr 1947/48 ließ sich für unseren Verein gut an. Mit Beendigung der Herbstserie belegte Oberg hinter Broistedt den 2. Platz.

Über die Generalversammlung vom 18.01.1948 wurde berichtet: Der Verein umfaßt 318 Mitglieder, davon waren 120 bei der Versammlung anwesend. Herr Rose, lange Jahre

Lehrer, Spieler und Trainer in Oberg, wurde nach längerer Abwesenheit wieder in Oberg ansässig und übernahm die Herren-Fußballmannschaften als Obmann und Trainer. Nach Lockerung der Auflagen und Verbote der Militärregierung konnten die Vereine wieder ihre alten Traditionen annehmen. Auf Antrag wurde beschlossen, dem Verein ab 1. Januar 1948 wieder den Namen: Turn- und Sportverein von 1883 „Fortuna“ Oberg zu geben. Die Annahme des alten Traditions-Namens wurde von den Versammlungsteilnehmern mit großem Beifall begrüßt.

Um einmal die Schwierigkeiten aufzuzeigen, die es zu der Zeit gab, folgt ein Kurzbericht aus der Halbjahresversammlung vom 19. Mai 1948 (am 20. Juni 1948 war dann die Währungsreform). Es heißt im Protokoll:

"Der 1. Vorsitzende machte der Versammlung klar, daß es für Geld und gute Worte nichts zu kaufen gäbe, und nur durch Kompensieren wäre es möglich, Holz und Draht für den Sportplatz (Tore) zu beschaffen." Aus diesem Grunde fragte der Vorsitzende die Versammlungsteilnehmer, wieviel Eier sie spenden könnten. Das Ergebnis waren 56 Stück. Ferner beschloß die Versammlung, den Weizen schwarz zu kaufen. Diese Naturalien waren als Tauschobjekte erforderlich. Am Rande sei bemerkt, daß Fahrten mit britischen Militärlastwagen oder Lkw's mit Holz-Generatoren durchgeführt wurden.

Im Frühjahr 1948 hatte der Verein - nun wieder „Fortuna“ - sein erstes Jahr in der Bezirksklasse erfolgreich beendet und belegte einen der vorderen Plätze. Bei einer Umorganisation kam „Fortuna“ dadurch für die Spielzeit 1948/49 in die neu gebildete Bezirksliga und traf hier auf den alten Rivalen "Viktoria Ölsburg" und den aus der Verbandsliga abgestiegenen VfB Peine. Außer diesen 3 Mannschaften gehörten der neuen Klasse aus dem Kreis Peine noch Lengede, Broistedt und Klein Bülten und sieben Mannschaften aus dem Kreis Hildesheim an (Concordia Hildesheim, Giesen, Borsum, Harsum, Alfeld, Elze und Gronau). Auch hier war „Fortuna“ im Frühjahr 1949 im vorderen Mittelfeld. Um Heinz und Rudi Hotopp hatte sich eine Mannschaft formiert, die beste Oberger Fußballtradition verkörperte.

Deshalb soll auch zunächst von dieser wieder großen Fußballzeit weiter berichtet werden. Die neu gebildete Bezirksliga wurde 1949 wieder aufgelöst. Die ersten fünf kamen in die Verbandsklasse. „Fortuna“ mußte als Tabellen-

sechster zwei Entscheidungsspiele austragen und hatte die Chance, ebenfalls in die Verbandsklasse eingereiht zu werden. Aber beide Spiele endeten mit einer jeweils 0 : 3 Niederlage, wobei man anerkennen muß, daß beide Gegner, der SV Giesen und Eintracht Einbeck, in diesen Spielen besser waren. Die "Fortunen" respektierten die auf dem Sportplatz gefallene Entscheidung.

„Fortuna“ blieb in der Bezirksklasse und traf in der Serie 1949/50 auf alte Rivalen, wie z. B. BSC Klein Bülten, Giesen, Vöhrum, Groß Lafferde, Harsum, Gronau, Soßmar. Die Spielzeit 1950/51 sah „Fortuna“ in der Bezirksklasse Hildesheim Nord wieder in der Spitzengruppe. In den nächsten Jahren wurde mit wechselndem Erfolg gespielt. 1954/55 beendete „Fortuna“ die Saison als Tabellenletzter und damit folgte der Abstieg in die 1. Kreisklasse. Ein weiterer ruhmreicher Abschnitt bei „Fortuna“ war zu Ende gegangen. In fast allen Vereinsgeschichten ist nachzulesen, daß es ein ständiges Auf und Ab gibt. Hiervon war „Fortuna“ nicht ausgenommen.

Wenn bisher immer nur von der 1. Fußballmannschaft berichtet wurde, so ist der Grund einleuchtend, da diese Mannschaft das Aushängeschild des Vereins war und Fußball die dominierende Rolle im Verein darstellte. Selbstverständlich ist die Arbeit in der Jugendabteilung und bei den unteren Herren-Mannschaften ganz besonders lobend zu erwähnen, denn ohne einen entsprechenden Unterbau und die Nachwuchsarbeit würde es die Erfolge der 1. Herrenmannschaft nicht geben.

Zurück zum allgemeinen Geschehen im Verein. Nachdem am 19.05.1948 eine ordentliche Halbjahresversammlung stattgefunden hatte, wurde zum 10.08.1948 eine außerordentliche Versammlung einberufen. Wegen Meinungsverschiedenheiten trat der gesamte Vorstand zurück. Es wurde ein geschäftsführender Vorstand mit Theodor Fruth als 2. Vorsitzender bestellt. Auf der Generalversammlung am 23. Januar 1949 erfolgte dann eine endgültige Neuwahl. Danach setzte sich der neue Vorstand wie folgt zusammen: 1. Vorsitzender Theodor Fruth, Geschäftsführer Heinrich Burgdorf und Kassenwart Heinz-Hermann Hotopp. Theodor Fruth blieb 1. Vorsitzender bis zur Generalversammlung am 26. Januar 1957. Bei den übrigen Vorstandsfunktionen gab es in dieser Zeit verschiedene Veränderungen.

Mit dem rückläufigen Vereinsleben und dem Abstieg der 1. Mannschaft war auch ein Mitgliederschwund verbunden. 1948 hatte der Verein 318 Mitglieder, im Juni 1956 waren es noch 183 und im Februar 1957 nur noch 166. Trotzdem wurden neue Aktivitäten entwickelt. 1954 begannen Willi Hübner und Hans-Günter Möllering Badminton zu spielen. Dieser zunächst lose Zusammenschluß von Freunden dieser Sportart führte am 1. August 1957 zum Anschluß als Abteilung an den Sportverein. Gespielt wurde auf den Sälen der Gaststätte Brandt und Voges. Bis auf eine kurze Unterbrechung Mitte der sechziger Jahre wurde dieser Sport mit Erfolg bis 1997 betrieben. Danach hat sich die Badmintonabteilung aufgelöst und einige Spielerinnen und Spieler haben sich Union Ilsede angeschlossen.

Über die Tischtennisabteilung ist Ähnliches zu berichten. Klaus W. Behrens war 1956 Initiator und zusammen mit Rudi Hotopp Wiedergründer dieser 1949 eingestellten Sportart. Auch hier gab es eine kleine Unterbrechung von 1968 - 1972. Mit Beginn der Serie 1957/58 wurde in Oberg zum ersten Male der Tischtennis sport wettkampfmäßig ausgeübt. Wenn man auf diese Jahre heute zurückblickt, muß man an die schwierigen Anfänge denken, an Erfolge, die sich schon nach kurzer Zeit einstellten, aber auch an Jahre mit großen Problemen bis hin zum Ruhen des Spielbetriebes in den Jahren 1968 - 1972.

Gespielt wurde in den ersten Jahren auf dem Saal des Vereinslokals "Zum alten Krug". Dieser mußte zeitweise - nur durch eine Bretterwand getrennt - mit dem Gesangsverein geteilt werden. Dann wurde natürlich ein besonders "leiser" Ball gespielt. Die Beleuchtung hielt allerdings keinen Vergleich mit den heutigen Verhältnissen aus und war oft ein entscheidender Heimvorteil. Probleme gab es aber auch bei der Abwicklung des Spielbetriebes. Die verantwortlichen Leute waren durchweg 18 - 20 Jahre alt und damals kaum motorisiert. So passierte es einige Male, daß die 2. Herren mit einem Viehtransporter eines Landwirtes anreiste. Zum Erstaunen des Gastgebers entstieg diesem Gefährt Tischtennispieler aus Oberg. Auch im Hauptverein stießen die "neumodischen" Sportarten immer wieder auf Hindernisse. So ist im Protokoll der Hauptversammlung des Jahres 1960 nachzulesen, daß Tischtennis und Badminton nur Unkosten verursachen. Das aber der Jahresetat der TT-Abt. bei 45 Aktiven nur DM 276,69 betrug, blieb unerwähnt.

Durch Bundeswehr und Studium fielen immer wieder Personen aus der Abteilungsführung für längere Zeiträume aus, was wesentlich zur Instabilität der Abteilung beitrug. So folgte dem Aufstieg der 1. Herren 1960 in die Bezirksklasse der umgehende Abstieg und das Zurückziehen aller Mannschaften für das Spieljahr 1961/62. Trotz einiger Erfolge in den nächsten Jahren forderte die mangelnde Nachwuchsarbeit im Jahre 1967 dann ihren Tribut. Mangels "Masse" mußte die letzte Mannschaft zurückgezogen und die Abteilung aufgelöst werden.

Mehrere Fortunen spielten in den nächsten Jahren erfolgreich in verschiedenen Vereinen der Umgebung. So war es naheliegend, daß 1972 ein neuer Anlauf unternommen wurde. Der Elan des Neubeginns wurde unterstützt von Meistertiteln, die sich postwendend einstellten. Die 1. Herren schafften von 1972 - 19812 den 5-maligen Aufstieg von der 4. Kreisliga bis in die 1. Bezirksliga. 1974 wurde die Mannschaft mit den Spielern Klaus Behrens, Helmut Grote und Manfred Grote Kreispokalsieger. Die 1. Damen spielten lange in der 2. Bezirksliga und schafften 1983 den Aufstieg in die 1. Bezirksliga. Viele Staffelmeister wurden auch im Jugendbereich errungen. Gerade auf dem Jugendsektor machte sich die intensive Arbeit schnell bemerkbar. Stefan Theuer, Andrea Fricke und Andrea Mordelt erkämpften sich die Teilnahmeberechtigung an der Niedersachsenmeisterschaft. Auch heute stehen wieder gerade bei den Schülerinnen einige Talente mit an der Spitze des Kreisverbandes Peine.

Sorgen bereitet uns der männliche Nachwuchs. Hier wirkt sich der Konkurrent Fußball sehr aus. Ersichtlich ist dies aus den Mannschaftsmeldungen. Von 10 gemeldeten Mannschaften sind nur 3 männlichen Geschlechts. Wie stark die weibliche Seite auch spielerisch ist, macht der wohl einmalige Erfolg der drei Damenmannschaften deutlich. Alle wurden 1982/83 in ihren Staffeln Meister und schafften den Aufstieg in die nächsthöhere Klasse.

Zu einem festen Bestandteil gehören die jährlichen Vereinsmeisterschaften. In insgesamt 9 Klassen von den Anfängern bis zum Mixed-Turnier der Damen und Herren geht es um Meister und Wanderpokale und um die Qualifikation für die Punktspielmannschaften. Daß neben den Punktspielen vor allem die spielstärkeren Aktiven an Verbandsmeisterschaften und -ranglisten teilnehmen, gehört ebenso zum Terminplan wie der Besuch von diversen Pokal-

turnieren. Viele errungene Siege und gute Platzierungen zeigen hier die Leistungstärke der "FORTUNEN" auf.

Bisher konnte von vielen Erfolgen und einem intakten Vereinsleben berichtet werden. Der im Frühjahr 1955 erfolgte Abstieg der 1. Fußball-Herrenmannschaft aus der Bezirksklasse in die 1. Kreisklasse war ein schwerer Schlag für „Fortuna“. Die "Vereinsnachrichten Nr. 1" vom Februar 1957 - inzwischen war am 26.01.1957 ein neuer Vorstand mit Heinz-Hermann Hotopp als 1. Vorsitzenden gewählt - berichten, daß im September 1956 zu einem Punktspiel gegen Dangelbeck keine 11 Spieler zur Verfügung standen und das Spiel nicht ausgetragen werden konnte. Eine Reservemannschaft gab es auch nicht mehr. Um den Spielbetrieb aufrecht erhalten zu können, stellten sich Winfried Hüsing und Fritz Kühlborn, die aus beruflichen Gründen nach Celle verzogen waren, zur Verfügung und wurden in dieser Herbstserie vom Obmann der 1. Herren, Otto Schridde, zu jedem Spiel abgeholt und zurückgebracht. Soweit war die stolze „Fortuna“ gekommen. Aber auch dieser Tiefpunkt wurde überwunden und am Ende der Serie war der 8. Tabellenplatz erreicht. Ja, nach der Spielzeit 1960/61 war Oberg sogar auf dem vorletzten Tabellenplatz punktgleich mit Stederdorf. Im Entscheidungsspiel auf dem Bildung-Sportplatz gelang nach einem dramatischen Spiel Mittelstürmer Erhard Schneider in der Verlängerung das Siegtor zum 3 : 2. Damit wurde der weitere Abstieg verhindert. Von 1955/56 bis 1966/67 spielte „Fortuna“ in der 1. Kreisklasse.

Mitte der fünfziger bis Anfang der siebziger Jahre befand sich daß Vereinsschiff „Fortuna“ Oberg in schwerer See und drohte mehrfach zu kentern. Die häufigen Vorstandswechsel sprechen eine deutliche Sprache. Es war sehr schwer, Vereinsmitglieder zur Mitarbeit zu bewegen. So mußten 1958, 1959 und 1967 außerordentliche Generalversammlungen einberufen werden, um einen 1. Vorsitzenden finden und wählen zu können, weil auf den jeweiligen ordentlichen Generalversammlungen kein Kandidat bereit war, sich zur Wahl zu stellen. 1968 mußte Hermann Ebeling als 2. Vorsitzender den Verein kommissarisch bis 1969 leiten, weil kein 1. Vorsitzender gewählt werden konnte. Aber trotz dieser Misere ging das Sportgeschehen im Verein immer weiter.

Schüler und Jugendmannschaften wurden neu aufgebaut. Rudi Hotopp war sehr erfolg-

reich als Jugendleiter tätig. Die 1. Jugendmannschaft spielte 1958/59 in der Kreisjugendleistungsklasse und von 1959 - 1962 in der Bezirksjugendleistungsklasse. Betreuer war Werner Kuschan. In diese Zeit fällt auch die Bildung einer Jugend-Spielgemeinschaft mit dem TSV Münstedt. Eine neue aber gute Idee, von der beide Vereine profitierten.

Bezüglich der Jugendarbeit sollte auch Werner Nickel nicht unerwähnt bleiben, welcher Anfang der 50er Jahre als Jugendleiter sehr erfolgreiche Arbeit geleistet hat. Leider war diese Verbindung nicht von langer Dauer, denn mit dem Abstieg unserer Jugendmannschaft in die Kreisebene löste sich auch die Spielgemeinschaft wieder auf. In den darauffolgenden Jahren wurde mit wechselndem Erfolg gekämpft. Ein erneuter Anlauf erfolgte im Jahre 1980 mit der Bildung einer Spielgemeinschaft für C- und B-Jugend, wieder mit Münstedt, die im Jahr darauf auf den gesamten Jugendsektor ausbreitet wurde. Die Jugendabteilung nimmt zur Zeit mit 5 Mannschaften an Punktspielen teil.

Ab 1957 begann auch eine neue Ära im Fußball der sogenannten "Alten Herren". Hier fanden sich viele Spieler der Nachkriegsmannschaften wieder zusammen und bildeten gemeinsam mit altersmäßig nachgerückten Spielern eine ausgezeichnete Mannschaft. Viele Erfolge wurden errungen, so unter anderem 4 x Staffel- und 2 - Kreismeister. Aber viel wichtiger war, die die "Alte Herren"-Mannschaft nicht nur sportliche Erfolge aufzuweisen hatte, sondern gerade in der schwersten Zeit das Rückgrat in der Vereinsarbeit war. Hieran hat sich bis in die heutige Zeit kaum etwas geändert.

1959 wird noch von Erfolgen der Leichtathleten berichtet, wähen in den folgenden Jahren den Versammlungsprotokollen zu entnehmen ist, daß keine Leichtathletik mehr betrieben wurde. Ein langgehegter Wunsch aller Oberer Sportler wurde 1961 Wirklichkeit. Die Gemeinde hatte die finanziellen Mittel verfügbar, um die Schule umzubauen und damit verbunden eine Sporthalle zu erstellen. Die Einweihung fand am 28. Oktober 1961 statt. Nun konnten sich auch die Turner wieder betätigen. Unter Leitung von Helmut Meyer und besonders auf dem Jugendsektor durch Oberturnwart Werner Kuschan kam es zu einer regen Beteiligung. Natürlich profitierten auch Tischtennis, Badminton und die Fußballer von der neuen Halle.

Willi Hübner, von Haus aus kein Fußballer, aber ein vielseitiger Sportler, trieb die Vereins-

entwicklung seit Mitte der sechziger Jahre mit voran. Seine Ideen und Aktivitäten - natürlich unterstützt von vielen Helfern - waren es, die dem Verein noch weitere Impulse gaben und den Wandel zum Breitensport einleiteten.

Schon 1954 war er bei der Gründung von Badminton dabei. Ab 1964 widmete er sich dem Wiederaufbau der Leichtathletikabteilung. Die Erfolge blieben nicht aus. 1971 standen fünf Oberger Jugendliche in der Landesbestenliste und 15 mal in den Kreisbestenlisten. 1972 waren es sechs Kreismeistertitel. Erwin Skramrahl, heute vielfacher Deutscher Meister, Europameister und Weltrekordler über 200 und 400 Meter, hat bei „Fortuna“ mit der Leichtathletik begonnen.

1971 war es wieder Willi Hübner, der zum erstenmal das Vereinssportfest ins Leben rief, das seither in jedem Jahr ausgetragen wird. Als nächste Aktivität sind die 1972 eingeführten TRIMM-Spiele zu nennen, die immer am Himmelfahrtstag stattfinden. Eine weitere Leistung war die Sportabzeichenaktion. Von 1967 - 1982 war er, Willi Hübner, bei „Fortuna“ Initiator und Motor dieser Idee. 1875 Sportabzeichen haben Mietglieder des Vereins in dieser Zeit erworben. Aufgrund hervorragender Ergebnisse ist dem Verein in den Jahren 1976, 1977, 1978, 1980 und 1981 erneut der Wanderpreis der PAZ überreicht worden, nachdem bereits im Jahre 1975 der 1. Wanderpreis der PAZ endgültig in unseren Besitz übergegangen war. „Fortuna“ hat nicht zuletzt durch diese Breitenarbeit seinen guten Namen erhalten können. Willi Hübner ist leider 1982 zu früh verstorben. Er hinterläßt im Verein eine große Lücke. Unser Dank und die Anerkennung seiner Leistung ist ihm sicher.

Durch die Hinwendung zum Sport für Jedermann nahm der Verein einen großen Aufschwung und konnte einen erheblichen Mitgliederzuwachs feststellen. Am 1. Januar 1973 hatte „Fortuna“ 545 Mitglieder (dagegen 1957 nur noch 166). Erwähnen wir noch weitere neue Sportarten im Verein, so ist unbedingt die Gymnastikabteilung zu nennen, die seit Anfang der 60er Jahre sehr aktiv ist. Unabhängig von ihren Übungsabenden tritt sie auch im Rahmenprogramm bei öffentlichen Veranstaltungen auf. Im Sommer 1976 wurde eine Basketballabteilung gegründet, die seit der Spielzeit 1977/78 eine Spielgemeinschaft mit dem TSV Münstedt bildet und seitdem an Punktspielen im Basketballbezirk Braunschweig teilnimmt.

Das jüngste, aber sehr aktive Kind von „Fortuna“ ist die Tennisabteilung. Gegründet am 23.06.1978 hat sich diese Abteilung rasant entwickelt und zählte 1983 118 Mitglieder. Seit 1980 wird an den Punktspielen teilgenommen. Durch Gründung dieser Abteilung war der Neubau eines Tennisheimes und die Anlegung von zwei Tennisplätzen, im Bereich der Sportanlage „Fortuna“ notwendig, welches zum Größten Teil in Eigenarbeit geschehen ist.

Nach dem Bericht über neue Sportarten im Verein, zurück zum Fußball über den wir bis 1967, dem Abstieg in die A-Kreisklasse, berichtet haben. Trotz eines nur 2. Platzes in der Spielzeit 1967/68 und eines verlorenen Entscheidungsspieles gegen "Marathon" Peine, erfolgte der Wiederaufstieg in die 1. Kreisklasse. In den Jahren bis 1975 ist ein Pendeln zwischen der Kreisklasse A und der 1. Kreisklasse festzustellen. Das Spieljahr 1975/76 brachte dann die Meisterschaft in der 1. Kreisklasse Süd und damit den Aufstieg in die Kreisliga.

Hier erfolgte 1976/77 ein glatter Durchmarsch zur Tabellenspitze, und mit dem 1. Tabellenplatz war ein erneuter Aufstieg, diesmal in die Bezirksklasse Braunschweig Nord, verbunden, der die Mannschaft seit 1977/78 angehört.

Dieser Wiederaufstieg in die Bezirksklasse war das große Ziel. Wieviel Arbeit und persönliche Opfer von verschiedenen Vereinsmitgliedern her erbracht wurden, ist kaum vorstellbar. Trainer Erhard Schneider, Fußballobmann Rudi Hotopp, die Betreuer Winfried Hüsiger und Willi Heinecke sollten hier ausdrücklich erwähnt werden. Allen, auch den ungenannten - und im besonderen dem Fan-Club - ist der Verein zu Dank verpflichtet.

Nicht vergessen werden sollte unsere Sportanlage. 1937 wurde der Sportplatz an der heutigen Stelle neu angelegt. Außerdem wurde ein Gebäude mit einem Geräteraum und zwei Umkleekabinen erbaut.

Während der Kriegsjahre als Kartoffelacker genutzt, wurde die Spielfläche 1945/46 wieder hergerichtet. 1959 waren größere Renovierungsarbeiten notwendig, da die Einfriedigung total defekt war. Es existierten noch Aufzeichnungen von Theodor Hotopp sen., unter dessen Leitung die Renovierungsarbeiten erfolgten. Danach wurden von Juli bis September 1.939 Stunden in freiwilliger unbezahlter Arbeit geleistet. Besonders taten sich dabei hervor: Theodor Hotopp sen. 290 Stunden; Alfons Sie-

gert 213 Stunden; Gerhard Diester 160 Stunden; Helmut Köhler 86 Stunden.

Neben den Genannten gab es noch viele andere Vereinsmitglieder, die geholfen haben und damit den Beweis erbrachten, daß Idealisten vieles erreichen. Arbeiten an der Anlage gab es ständig. Im Rahmen dieser Chronik können aber nur die wesentlichen Abschnitte genannt werden. So erfolgte 1969/70 die Errichtung der Flutlichtanlage und der Um- und Erweiterungsbau des Sporthauses zu einem Vereinsheim, ebenfalls in Eigenarbeit. Auch hier zeichneten sich zwei verdiente Vereinsmitglieder durch beispielhaften Arbeitseinsatz aus, und zwar Alexander Schröder sen. und Gustav Friehe. Im Versammlungsprotokoll vom 07.08.1970 wurde dieser Einsatz besonders lobend erwähnt. Darin einbezogen wurde auch der damalige Jugendleiter Werner Nickel und die von ihm betreute Jugend. Die beiden Senioren Alexander Schröder und Gustav Friehe haben sich außerdem als Spezialisten betätigt und im Laufe der Zeit über 80 Maulwürfe gefangen und somit die Spielfläche wesentlich verbessert. Die neueste Entwicklung unseres Vereinsheimes haben wir vor Augen. Der Verein will sich und allen Mitgliedern zum 100-Jährigen ein besonderes Geschenk machen und ein modernes Vereinsheim präsentieren. Seit 1982 laufen alle Arbeiten auf vollen Touren.

Der damalige geschäftsführende Vorstand, bestehend aus Hans-Wilhelm Ahrens, Vorsitzender, Helmut Bortfeld, Geschäftsführer, Manfred Kummer, 2. Vorsitzender und Klaus-Peter Fischer, Kassenwart haben durch entsprechende Vorarbeit und tatkräftigem Einsatz, besonders unterstützt durch Rolf Steding, Hans Peukert, Karl-Heinz Weber, Manfred Bernady und viele Ungenannte, zum Gelingen des Werkes beigetragen. Allen gebührt ein besonderer Dank.

Abschließend können wir feststellen, daß nach turbulenten Zeiten auch in die Vereinsführung wieder mehr Ruhe gekommen ist. Der Führungsmannschaft um Erwin Porosalla gelang ab 1974 eine Festigung und damit verbunden auch wieder sportliche Erfolge. So gelang 1977 der 1. Herrenmannschaft der Wiedereinstieg in die Bezirksklasse.

Nicht nur in der Fußballabteilung, sondern auch in den übrigen Sparten war eine ständige Weiterentwicklung zu beobachten. Seit dem 29.08.1980 hat Hans-Wilhelm Ahrens das Ruder in die Hand genommen und steuert eben-

falls einen klaren Kurs. Das Vereinsschiff „Fortuna“ schlingert nicht mehr, sondern bewegt sich in guter Fahrt neuen Zielen entgegen.

Möge es auch in Zukunft Mitarbeiter, Freunde und Gönner des Sports geben, um die immer umfangreicher werdenden Aufgaben der Abteilungen vor allem zum Wohle unserer Jugend bewältigen zu können.

Die 100-Jahrfeier des TSV Fortuna Oberg!

Mit zusätzlichen Aktivitäten hat Fortuna das Jubiläumsjahr 1983 begangen. Neben einer Sportwoche an der sich alle Abteilungen beteiligten und ihr Können unter Beweis stellten, war das Fußballspiel der 1. Herren gegen die Uwe-Seeler-Elf der abschließende und herausragende Höhepunkt. Fortuna verlor mit 6 : 2, doch das Ergebnis spielt keine Rolle. Es war eine Augenweide wie der Ehrenspielführer der deutschen Nationalmannschaft, Uwe Seeler und seine Mannen wie Bernd Gersdorff, Helmut Rahn, Charlie Mrosko und „Ente“ Lippens den Ball laufen ließen.

Vom 7. bis 9. Oktober 1983 fanden auf dem Schulhof die offiziellen Jubiläumsfeierlichkeiten statt. In den drei Tagen ist Volksfeststimmung im Dorf aufgekommen. Der Festkommers am Freitagabend war von Liedbeiträgen des Männergesangsvereins umrahmt. Dazwischen begrüßte der 1. Vorsitzende, Hans-Wilhelm Ahrens, die vielen Gäste und Abordnungen der befreundeten Vereine, sowie die Offiziellen aus der Kommunalpolitik und die Funktionäre des NFV und LSB sowie der Fachschaften. Nach den Grußworten der Gäste ehrte der LSB, der NFV und der Vereinsvorsitzende verdiente Mitglieder mit silbernen bzw. goldenen Ehrennadeln. Die Festansprache hielt Henning Hofmann, er ging in seiner Ansprache weniger auf die Vereinsgeschichte ein, die man in der Festschrift nachlesen konnte, sondern stellte auf die gesellschaftspolitische Stellung des Sportes ab. Er dankte allen ehrenamtlichen Mitarbeitern, die wichtige und kostenlose Dienste für den Staat leisten. Er rief deshalb alle dazu auf, dieses wertvolle Stück staatsbürgerlicher Arbeit in die richtige respektable Stellung zu heben. Der Vorsitzende dankte allen Gäste für ihre Glückwünsche und anschließend klang der Abend mit Musik und Tanz aus.

Am Samstag fand der ca. 500 m lange Festumzug große Resonanz bei den Obergern. Die örtlichen Vereine und Fortunas Abteilungen hatten eine Reihe von toll geschmückten Fest-

wagen aufgeboten. Zum anschließende Festkonzert spielte die englische Militärkapelle „Royal Grenn Jackets“ aus Celle und riß mehr als 250 Zuschauer zu Beifallsstürmen hin.

Der Spielmannszug Oberg weckte am Sonntag um 10.00 Uhr die letzten Schläfer und um 11.30 Uhr trafen sich rd. 300 Fortunen und Gäste zum Fortunenfrühstück auf dem Festzelt. Nach dem Festmenü sorgten einige Abteilungen mit ihren sportlichen Darbietungen für Unterhaltung. Auch die Altersturner des Turnkreises strapazierten die Lachmuskeln der Zuschauer. Ein großer Fackelumzug am Abend mit anschließendem Zapfenstreich am Ehrenmal und ein Feuerwerk auf dem Festplatz bildeten den Schluß der Feierlichkeiten zum 100. Geburtstag vom TSV Fortuna Oberg.

Tischtennis von 1983 - 1999

Die Anfang der 80er Jahre mit großen Engagement betriebene Jugendarbeit zeigten nicht nur Erfolge in einer großen Breite - zeitweise nahmen bis zu 12 Jugendmannschaften am Punktspielbetrieb teil - sondern drückte sich auch in vielen Meisterschaften auf Kreis- und Bezirksebene aus. Hier wurde der Grundstein für die späteren Erfolge besonders der Mädels- und Damenmannschaften gelegt. Warum es nicht gelang, auch nur annähernd ebenso starke männliche Spieler hervorzubringen, kann hier nicht beantwortet werden.

Die Initialzündung erfolgte im Jahre 1984. Die 1. Schülerinnen mit Andrea Behrens, Nicole Friehe, Corinna Baisch, Astrid Lengersdorff und Anke Fricke wurden Kreis- und Bezirksmeister und errangen den 3. Platz bei den Landesmeisterschaften. Einige Wochen später wurde Andrea Behrens mit 14 Jahren nicht nur Kreismeisterin bei den Mädchen sondern auch Meisterin der Damenklasse vor Oberligaspielerinnen aus Münstedt und Duttonstedt.

Fortan war Fortuna Leistungsspitze auf Kreis- und Bezirksebene im Mädchen- und Damenbereich. Besonders Andrea Behrens und Anke Fricke, aber auch viele andere gaben ihre sportliche Visitenkarte Jahr für Jahr bei den Niedersachsenmeisterschaften ab. Wie groß die Breite vor allem im Mädchenbereich war, zeigt die Tatsache, daß im Jahre 1988 unter den ersten 12 der Kreisrangliste 8 Mädels von Fortuna vertreten waren.

Die Mannschaftserfolge stellten sich zwangsläufig ein. 1987 wurden die 1. Mädels, mit Britta Baum, Nicole Friehe, Katja Lattmann und Mar-

tina Neukirch 3. Der Landesmeisterschaften. Die 1. Damen stieg 1988 in die Bezirksoberliga, 1989 in die Landesliga, 1991 in die Verbandsliga und 1992 in die Oberliga, der 4. höchsten Spielklasse in Deutschland mit den Spielerinnen Andrea Behrens, Anke Fricke, Ute Brandes und Nicole Friehe auf.

Zwei Jahre konnten Fortunas-Damen in der Oberliga mithalten. Nach dem Abstieg im Jahre 1994 löste sich auch die Mannschaft auf. Studium und berufsbedingter Ortswechsel ließen den Verantwortlichen keine andere Wahl zu, als die 1. Damen in die Bezirksoberliga zurückzunehmen. Maßgeblich sind die Erfolge der Mädels und Damen auf den unermüdlichen Einsatz und auf das besondere und ehrgeizige Engagement von Werner Fricke und Klaus Behrens zurückzuführen.

Doch nicht nur die Damen spielten bei Fortuna Tischtennis. Nein auch die Herren jagten dem Zelluloidball hinterher. Es fehlte jedoch am jugendlichen Nachwuchs, so daß sich eine Mannschaft um Klaus Behrens mit den Spielern, Günter Degering, Claus Scheffler, Werner Fricke, Joachim Voges, Helmut Grote und Jörg Vasterling -sporadisch angereichert durch einen Spieler von Nachbarvereinen - in der Bezirksliga etablierte.

Nicht nur bei Fortuna sondern im ganzen Land trat ab 1990 ein Umbruch ein, und das Interesse am Tischtennissport ging zurück. Folglich fehlte die Breite, was sich in der Leistungsspitze stark bemerkbar machte. Das breite sportliche und sonstige Freizeitangebot unserer Zeit macht es immer schwerer Kinder und Jugendliche für den Tischtennissport zu motivieren. Zur Zeit nehmen noch 2 Mannschaften im Jugendbereich an Punktspielen teil.

Seit einiger Zeit wurde mit Elke Dettmer wieder eine Jugendwartin gefunden, die den Nachwuchs auf bessere Beine stellen will. Erste kleine Erfolge waren schon zu verzeichnen. Es erfordert jedoch noch viel Aufwand und einen langen Atem, wenn Fortunas Tischtennisabteilung auch im nächsten Jahrtausend ein wesentlicher Faktor im Verein bleiben will.

Internationaler Jugendfußball bei Fortuna

Anlässlich des 100jährigen Bestehens von Fortuna faßten die Verantwortlichen der Jugendfußballabteilung unter Führung von Gerhard Switalski den Entschluß, aufgrund dieses Jubiläums einen besonderen Beitrag zu organisieren.

Die Mannschaft, die 1978/79 als F-Jugend begann und hintereinander viermal Meister wurde (2. E-Jugend, 1. E-Jugend, 2. D-Jugend). Diese Mannschaft spielte mehrere Jahre fast unverändert zusammen und erreichte dadurch eine ansehnliche Spielstärke, so daß auch Deutschlands größte Sportzeitung, der Kicker, in der Ausgabe vom 11. Bis 16.07.1982 mit Foto berichtete.

Die Teilnahme an einem der größten internationalen Jugend-Fußballturniere der Welt, den Gothia-Cup, - mit über 400 Mannschaften aus 20 Ländern - hatten sich die Verantwortlichen ausgesucht. Ein umfangreiches Trainings- und Spielprogramm hatten die Spieler zur Vorbereitung zu leisten denn man wollte sich auf dem internationalen Parkett behaupten können. Am 17.01.83 ging die Genehmigung des Deutschen Fußballbundes ein und man konnte nun die Teilnahme endgültig bestätigen. Ein umfangreiches Schriftwechsel wurde geführt um Bezuschussung, Sponsorenunterstützung und vieles mehr sicherzustellen. Am 10.07.83 starteten 8 privat Pkws mit 16 Erwachsenen und 13 Spielern zu einer erlebnisreichen und unvergessenen Tour nach Göteborg in Schweden. Die Spieler, Betreuer und Trainer bezogen ihr Quartier in einer Schule. Die Eltern hatten Wohnwagen und Zelte mitgebracht oder übernachteten im Hotel.

Am 11.07. fand das 1. Spiel gegen den Vorjahressieger, den spanischen Club „San Gabriel“ aus Barcelona statt, das mit 0 : 4 verloren wurde. Das nächste Spiel gegen die nigerianische Mannschaft „Marathon Youth FC“ viel leider aus, da wegen eines Streiks die Mannschaft Nigeria nicht rechtzeitig verlassen konnte. Am 13.7. spielte man gegen den finnischen Vertreter „Kyrkslätt IF“ und verlor in der Schlußphase noch mit 0 : 1. Nach diesem aufopferungsvollen Fight liefen den Spielern und Schlachtenbummlern nicht nur Tränen von den Gesichtern die der strömende Regen verursachte. Damit war die offizielle Teilnahme am Gothia-Cup leider beendet. In den nächsten Tagen schlossen sich Freundschaftsspiele an, so daß keine Langeweile aufkam. Gespielt wurde gegen den schwedischen Club „Brünäs FF“, die philippinische Mannschaft „San Augustin FC“ und den „Stelmar FC“ aus Malta. In diesem Spiel landeten Fortunas Kicker einen 3 : 1 Sieg.

Insgesamt 440 Mannschaften aus 27 Nationen nahmen an der Eröffnungsfeier teil. Alle

Mannschaften trafen sich im Zentrum von Göteborg und marschierten nach olympischen Vorbild hinter ihren Flaggen zum größten Vergnügungspark, den Lyse-Berg-Park, wo eine gewaltige Show abgezogen und alle Mannschaften namentlich vorgestellt wurden. Die Jungen waren begeistert und stolz dabei sein zu können.

Aus dieser Turnierteilnahme entwickelte sich ein reger internationaler Turnierbesuch in den folgenden Jahren. Einladungen aus Belgien, Dänemark, Schweden, Spanien, Malta und den Philippinen erreichten den Betreuer Gerhard Switalski.

Bereits im nächsten Jahr (1984) gab es ein Wiedersehen mit dem spanischen Club „San Gabriel“, der einer Einladung von Fortuna folgte und vom 18 - 22. April in Oberg weilte um an einem über die Osterfeiertage von Fortuna ausgeschriebenen Jugendfußballturnier teilzunehmen. Weitere Turnierteilnehmer waren, Eintracht Braunschweig, Borussia Salzgitter, MTV Gifhorn, Lindener Sportverein Wolfenbüttel, JSG Gadenstedt/Gr. Lafferde, JSG Ölsburg/Ilsede sowie die JSG Oberg/Münstedt. Die JSG Oberg/Münstedt belegte hinter San Gabriel den 2. Platz.

Am Tag der Abreise erhielt Fortuna eine Gegeneinladung für 1985 nach Barcelona. Dieser Einladung folgend reiste Fortunas-Fußballjugend vom 29.06. bis 06.07.85 nach Barcelona. Inzwischen zur B- bzw. A-Jugend herangereift nehmen die Jugendlichen 1986 im belgischen Mechelen über Ostern an einem weiteren internationalen Turnier teil, das ausgerichtet wird von der Vereinigung „Friends all over the world“. 1987 folgte dann die Teilnahme am DANA-Cup im dänischen Fredrikshaven.

1989 nahte für einen großen Teil dieser Jugendmannschaft der Wechsel zu den Herrenspielern. Dieses Jahr sollte deshalb zu einem besonderen Höhepunkt für die B- und A-Jugendlichen von Fortuna werden. Eine Reise in das Land der „unbegrenzten Möglichkeiten“ Amerika und Kanada stand auf dem Reiseplan.

Vom 17.07. bis 02.08.89 machten sich 16 Jugendspieler und 9 Begleiter auf den Weg. Ihre Stationen waren Pittsburgh, Washington, Philadelphia, New York City, Rochester, die Niagarafälle und Toronto. Von dem Freundschaftsspiel zwischen einer amerikanischen Mannschaft und Fortuna berichteten Presse, Rundfunk und

Fernsehen. Am 22. Juli wurde der 2. Challenge-Cup ausgetragen. Der 1. Gegner, Prokut Celtic (Beavercreek, Ohio) wurde mit 2 : 1 besiegt. Im nächsten Spiel stand wieder die Mannschaft von Penns Forrest der Fortuna gegenüber. Auch dieses Spiel wurde live im Radio übertragen und mehrere hundert Zuschauer hatten sich zu dem Spiel eingefunden. Im Siegestaumel aus dem Spiel gegen Ohio hatte man die Trikots vergessen und es mußten neue her¹⁾. Erstmals wurde in Trikots der deutschen Nationalmannschaft gespielt. Man verlor 3 : 0; hatte sich dennoch gut aus der Affäre gezogen. Bereits am nächsten Morgen mußte sie das 3. Vorrundenspiel gegen einen Vertreter aus Pennsylvania absolvieren, daß mit 7 : 0 verloren ging. Am 24.07. hieß es Abschied nehmen von den Gastfamilien und Pittsburgh.

Ihre Rundreise setzte die Mannschaft über Washington, Philadelphia, New York City fort und erreichte am folgenden Tag Rochester am Lake Ontario. Hier wurde die Mannschaft vom ranghöchsten Repräsentanten der Stadt Rochester persönlich begrüßt. Am Abend stellte man sich einer Auswahlmannschaft aus Rochester, der man denkbar knapp mit 2 : 1 unterlag. Großer Beliebtheit erfreute sich die anschließende Swimmingpoolparty bei einer Gastfamilie. Zum Abschluß dinierte man in „Ricks-Steakhouse“. Hier wird das beste Steak des amerikanischen Nordens serviert.

Die letzte Etappe der Rundreise beginnt. Die USA wird verlassen und man gelangt über die Rainbow Bridge zu den Niagarafällen. An der Tour, the maid of the mist, nehmen alle Teilnehmer teil. Ein enormes Schauspiel von Wassermassen kann man bewundern. Entlang des Ontario-Sees geht die Fahrt weiter und in der Ferne taucht bald die Skyline von Toronto auf. Neben einer Stadtbesichtigung steht auch ein Empfang im Parlament auf dem Programm.

Zum letzten Mal mußten die Fußballstiefel geschnürt werden. Diesmal ging es gegen eine Auswahl der Provinz Ontario. Die Mannschaft hatte sich in einem mehrtägigen Trainingslager vorbereitet und wollte in Kürze an einem Turnier in Frankreich teilnehmen. Die Begegnung ging mit 3 : 0 verloren. Dennoch ging man mit erhobenen Haupten vom Platz, denn man hatte sich gegen die mit Spielern aus der Olympia-Auswahl be-

stückten Mannschaft mehr als gut aus der Affäre gezogen.

Die letzten Stunden sind angebrochen im Land der unbegrenzten Möglichkeiten. Pünktlich geht es am 01.08.89 mit dem Charterflug MP 902 Toronto - Amsterdam zurück. Wie geplant landet die MC-Dowell-Doglas DC 10 in Amsterdam am 02.08 um 4.00 Uhr nach acht Stunden Flugzeit. Diese Sportgruppe hat über Jahre über den Sport zur Völkerverständigung und internationalen Jugendbegegnung beigetragen. Ihre Betreuer und Trainer sowie die Eltern und auch natürlich die Sponsoren haben wesentlich dazu beigetragen, daß diese sehr hochgesteckten Ziele auch erreicht wurden. Alle haben damit ein Stück Vereinsgeschichte geschrieben und den TSV Fortuna Oberg weltweit bekannt gemacht.

Statistisches: Vorstand am 01.01.1999: Manfred Hotopp, Vorsitzender, Dieter Degering, 2. Vorsitzender, Wolfgang Schütte, Schriftführer, Jörg Wilke, Kassenwart, Frank Konopatzki, kommissarisch Sozial- und Mitgliedswart; Mitgliederzahl: 650 Personen; Mitgliedsbeitrag DM 10,50/ Monat;

Erstellt von Wolfgang Schütte im Jahre 1999 für das Oberg-Buch.

¹⁾ Nach 2 Tagen wurde die komplette Tracht gewaschen der Delegation überbracht.